

Immer leiser flossen die Worte von den Lippen des Sterbenden, nur zuletzt stieß er „Glück — endloses Glück“ mit einem Jubelschrei hervor, dann ein letztes, schwaches Aufatmen und Enrico war tot — erlöst von allem Erdenleid.

Mit einem Schrei warf sich Lore in die ihr geöffneten Arme der Mätin.

„Mutter, meine Mutter, hilf mir! Er hat mich verlassen, mein treuester Freund — mein Bruder!“

„Weine, Lore, weine Deinen Schmerz aus, aber bedenke, Enrico ist nun glücklich — gönne ihm sein Glück!“

---

## 15. Kapitel.

### Im Hause des Kommerzienrates.

Enrico's sterbliche Hülle ruhte im Schooße der kühlen Erde. Der heimatlose Knabe, dessen Leben eine fortlaufende Kette von Not, Elend und Schmerz gewesen, er hatte endlich Ruhe und Frieden gefunden. Grüner Rasen sproßte auf seinem Grabhügel und köstlich duftende Rosen schmückten seine Ruhestätte. Lore wanderte täglich nach dem Friedhof und betete an dem grünen Hügel.

Die Kunstretter waren weiter gezogen. Patrone Bimpolione wollte Lore nicht freigeben, erst als ihm der Kommerzienrat ein anständiges Lösegeld zahlte, da entließ er das junge Mädchen.

Lore nahm herzlichen Abschied vom Patrone und Fiametta, sie weinte heiße Abschiedstränen, doch das neue Leben, in welches sie verpflanzt war, nahm bald alle ihre Aufmerksamkeit zefangen.